

Geschichtliches

Objektyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Jahresbericht der Geographischen Gesellschaft von Bern**

Band (Jahr): **20 (1905-1906)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

I.

Die eiszeitliche Vergletscherung des Saanegebietes.

Von Dr. *Fritz Nussbaum*.

Mit 4 Tafeln und 1 Karte.

1. Geschichtliches.

Die Glacialbildungen des Saanegebietes fanden bei den geologischen Aufnahmen unseres Landes vor allem durch V. Gilliéron und H. Schardt eingehende Beachtung und Kartierung, wenn auch eine nach den modernen Grundsätzen der Eiszeitforschung durchgeführte Darstellung bis zur Stunde fehlt.

Schon aus dem Jahre 1873 stammt von V. Gilliéron die erste sichere Kunde von einem eiszeitlichen Saanegletscher; allein die bezüglichen Ausführungen sind mehr allgemeiner Natur.¹⁾

Später brachte derselbe Forscher eine ausführliche Besprechung nicht nur des alten Saanegletschers und seiner Beziehungen zum Rhonegletscher, sondern auch der Ablagerungen zahlreicher Lokalgletscher im Saanegebiet, soweit sie auf Blatt XII der geol. Karte der Schweiz eingezeichnet werden konnten.²⁾ Wir werden öfters (unter der Bezeichnung «Beiträge») darauf zurückkommen.

1884³⁾ und 1887⁴⁾ machte H. Schardt zahlreiche und in der Hauptsache richtige Angaben über Moränen der eiszeitlichen

¹⁾ Matériaux pour la carte géologique de la Suisse. XII^{me} livraison. Alpes de Fribourg en général et Montsalvens en particulier, par V. Gilliéron, 1873, p. 148—154 et 187—189.

²⁾ Matériaux pour la carte géologique de la Suisse. XVIII^{me} livraison. Description géologique des territoires de Vaud, Fribourg et Berne, par V. Gilliéron, 1885, p. 222—274 et 421—458.

³⁾ Etudes géologiques sur le Pays d'Enhaut vaudois. Dissertation inaugurale et Bull. Soc. vaud. sc. nat., 1884, t. XX, p. 9.

⁴⁾ Matériaux pour la carte géologique de la Suisse. XXII^{me} livraison. Description géologique du canton de Vaud etc., par E. Favre et H. Schardt, 1887, p. 247—257.

Gletscher zwischen Gsteig, Grandvillard und dem Rhonegebiet. Auf den begleitenden Karten ist das «terrain glaciaire» des Saanetales zwischen Montbovon und Rougemont, des Hongrin- und des Etivaztales besonders deutlich, aber nur in einem Ton, also ohne Unterscheidung von Schotter und Moräne, dargestellt, ähnlich wie Gilliéron nur im Text, nicht aber auf den Karten das Erratikum des Saanegletschers von demjenigen des Rhonegletschers auseinander hält. Auf die bodengestaltende Wirkung der eiszeitlichen Gletscher sind Gilliéron und Schardt nicht zu sprechen gekommen.

Wie auf der Favreschen Gletscherkarte vom Jahre 1884, so erscheinen auch auf der 1894 veröffentlichten geologischen Karte der Schweiz von Heim und Schmidt westlich und nördlich von Bulle zwei Moränenwälle, die ihrer Lage nach ungefähr das Ende des Saanegletschers markieren, im Gegensatz zu den Annahmen von Falsan et Chantré¹⁾ und Baltzer.²⁾ Nach diesen Autoren sollte der Saanegletscher beim Rückgang des Rhonegletschers bis Freiburg vorgestossen haben.

Gestützt auf die Ausführungen von Gilliéron bezeichnet Brückner³⁾ die vom Saanegletscher bei Bulle aufgeworfenen Moränen als Rückzugsmoränen der letzten Eiszeit und gibt als Nordgrenze die Gegend von Corbière an.

Kürzlich publizierte E. Brückner «Beobachtungen über Moränen im Bereich der Kaiseregg und des Brecca-Schlundes in den Freiburger Alpen», die Walter Hofmann im Sommer 1902 und 1903 auf Anregung von Brückner gemacht hatte.⁴⁾ Wir kommen auf dieselben später zurück.

2. Ziel und Gang der Untersuchung.

Zwei Werke vor allem sind heute massgebend für den, der sich mit Eiszeitbildungen in den Alpen beschäftigt, nämlich

1) Falsan et Chantre, Etude sur les anciens glaciers et sur le terrain erratique de la partie moyenne du bassin du Rhône. Ann. de la soc. d'agric. de Lyon, série 5, tome 1, p. 573; tome 2, p. 205.

2) Beiträge zur geol. Karte der Schweiz. Lief. XXX. Der diluviale Aaregletscher und seine Ablagerungen in der Gegend von Bern mit Berücksichtigung des Rhonegletschers, von Dr. A. Baltzer. Bern 1896. Tafel XVII und S. 133.

3) Penck und Brückner, Die Alpen im Eiszeitalter. Leipzig 1902—04. S. 557.

4) Mitt. der naturf. Gesellschaft in Bern 1904.